

Rauracia : Veröffentlichungen zur Geschichte und Landeskunde

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **66 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Barbara Rettenmund, Jeannette Voirol: Emma Herwegh – Die grösste und beste Heldin der Liebe. Limmatverlag, Zürich 2000. 257 S., Fr. 38.–

In den Jahren vor der Februarrevolution von 1848 feierte Georg Herwegh (1817–1875) einige Triumphe als politischer Lyriker. In seiner Gemahlin Emma sahen die Zeitgenossen hauptsächlich «die Frau an seiner Seite», die ihn bei der Erfüllung seiner Mission unterstützte.

Diese Sicht der Dinge – die auch der Selbststilisierung Emma Herweghs entspricht – mochten die Historikerinnen Barbara Rettenmund und Jeannette Voirol nicht einfach übernehmen. In ihrer Studie «Emma Herwegh – die grösste und beste Heldin der Liebe» versuchen sie, ein differenzierteres Bild der Bürgerstochter, die es zu den republikanischen Revolutionären zog, zu zeichnen. Dabei wird deutlich, dass Emma Herwegh dem Konzept der romantischen Liebe huldigte und – trotz ihres dezidierten Republikanismus – weit davon entfernt war, die traditionelle Frauenrolle infrage zu stellen.

Nichtsdestotrotz war Emma Herwegh alles andere als ein passives Wesen. So gibt es Hinweise, dass die Verbindung mit Georg Herwegh auf ihre Initiative zustande kam, und Emma Herwegh war es auch, die während Jahren den finanziellen Ruin ihres Mannes zu verhindern suchte. Enge Grenzen waren ihr auf politischem Gebiet gesteckt. Hier wurde sie in der Regel jeweils dann initiativ, wenn dies ihrem Mann nicht möglich war. So reiste Emma Herwegh 1848 in geheimer

Mission zu Friedrich Hecker nach Deutschland, um den Kontakt zwischen den badischen Aufständischen und der von Herwegh geführten Deutschen Demokratischen Legion in Frankreich herzustellen. Dabei war ihr Republikanismus nicht nur 1848 ebenso energisch wie derjenige ihres Mannes.

Mit ihrem Buch haben Rettenmund und Voirol keine chronologisch aufgebaute Biographie vorgelegt. Vielmehr greifen sie in den einzelnen Kapiteln verschiedene Aspekte von Emma Herweghs Leben auf und lassen sie durch Auszüge aus Emma Herweghs Tagebücher und durch Briefe (etwa durch den Briefwechsel der beiden Verlobten) deutlicher hervortreten.

Das so gewonnene Resultat ist zwiespältig. So lernen wir Emma Herwegh zwar als Frau kennen, die mit ihrem Salon Raum für Begegnungen schafft, Kontakt zu Revolutionären pflegt, ihrem Mann auch in den Jahren des Niedergangs die Treue hält, literarisch interessiert ist und eine Bildungsreise in die Schweiz unternimmt. Wieso sie eine Republikanerin wurde und blieb, wie sich ihre Freundschaften entwickelten, wo sie abbrachen, bleibt aber weitgehend im Dunkeln. Dass eine themenorientierte Gliederung des Stoffes vorgenommen wurde, wäre noch kein Anlass zur Kritik. Die konkrete Durchführung des Plans kann allerdings nicht ganz überzeugen. So muss man sich bisweilen die näheren Informationen zu einzelnen Vorgängen, z. B. über den hürdenreichen Weg zur Vermählung, in diversen Kapiteln zusammensuchen, was die Lektüre nicht eben erleichtert.

Martin Stohler